**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 1 (1897-1898)
**Heft:** 4

**Artikel:** Weg nach Golgatha
**Autor:** Lienert, Meinrad
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-661906

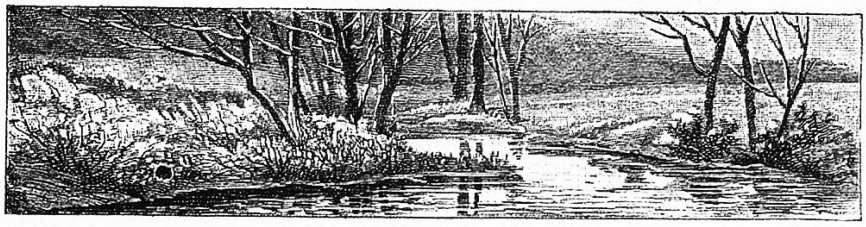
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



# Weg nach Golgatha.*)

Nachdruck verboten.

Von Meinrad Lienert.

Es war im Traum, ich ging am Weg
Und endlos wallt's auf Pfad und Steg,
Ein jammervoller Menschenzug,
Ein jeder eine Kreuzlast trug;
Soweit man eine Straße sah
Zog alles hin nach Golgatha.
Im Zug voran, das Haupt geneigt,
Keucht Greis um Greis und jeder schweigt.
Das Auge, welches einst geweint,
Das Lächeln ist verglast, versteint.
Es folgt bekränzt mit Eichenlaub
Der Männer Schaar, bedeckt von Staub.
Den Nacken, sonst gestählt von Stolz,
Drückt erdenwärts des Kreuzesholz.
Aus Stirn und Brust der Blutschweiß dringt,
Den Jammer jeder niederringt.
Ihr Zug ist lang, ihr Weg ist weit,
Ihr Trost der Frauen treu Geleit.
Die tragen mit am Kreuzesstamm,
Sie wallen mit durch Strauch und Schlamm.
Obschon das eig'ne Kreuz sie drückt,
Die Hand dem Mann noch Blumen pflückt;
Und jede schleppt, zum Tode schwach,
Noch all' die Kreuz' der Kinder nach.

*) Aus „Lieder des Waldfinken", von Meinrad Lienert. Leipzig, H. Haessel, 1897.

Und als der Zug des Weges ging,
Als jeder Blick am Staube hing,
Das Tal erfüllt ein Seufzermeer, —
Erschallt ein Jauchzen drüber her.
„Wer jauchzt“, erscholl's, „auf dieser Bahn?“
Und zürnend sah ein Greis mich an:
„Hast du gejubelt also laut,
Wo Feld und Flur in Tränen taut?“
Ich war es, Alter, und vernimm;
Mir rief im Herzen diese Stimm':
„O wirf dein Fünkchen Sonnenschein
In's dunkle Jammertal hinein!
Vielleicht streift's einen müden Blick,
Ein sinkend Blatt von welkem Glück;
Erhellt vielleicht manch bleiche Wang,
Vielleicht dir selbst den schweren Gang —“
Der Alte stumm zu Boden sah,
Der Zug schlich fort nach Golgatha.